

Erst Selbsthaß u. Selbstfindung; später, Identität u. Relationalität ;
Hagiographie eines Lebens, das Herr Bender begleitet.

Das Leben des Herrn Bender ist unfassbar - wie alles menschl. Leben. Jedes menschl. Leben ist auf Heiligkeit angelegt. Wenn überhaupt an einem menschl. Leben etwas sich zeigen kann, dann nur im bedenkenden Mitgehen und Nachvollzug des voranschreitenden Prozesses der Lebenswerdung als Weg zur Heiligkeit.

"Am Anfang war das Wort".... und kaum ist es da, denkt es schon und dann "entäußert" es sich. Schon fangen die Probleme an, es kommt zu Spannungen und Spannungsworten; das Leben hat begonnen doch "Mensch muß es werden." Das hierzu vom Menschen benötigte Selbstbewußtsein ist entstanden und es wird in der Begegnung mit den anderen sich sein Selbst. Doch das ist nicht so einfach; es kommt zu Spannungen. Ich brauche eben andere zur Integration des Selbst; doch zunächst ist Mißtrauen. "Traue niemandem über 30" und überhaupt "traue nie". Diesen Selbsthaß verlasse ich nur durch den, der ihn bei sich selber schon verlassen konnte und sich dienstbar hält ohne was zu wollen: eben Entäußerung. So wird Selbsthaß zu Selbstfindung, doch die Spannungen hören nicht auf. Gewonnene Identität? Man täusche sich nicht! Allenfalls Identität des Augenblicks. Die am Anderen gewonnene Identität zerbricht am Nächsten, weil sie die Relationalität zum Dritten noch nicht geworden ist, sie ja nur am einzelnen Gegenüber gereift ist. Wieder und immer wieder Spannungen. Die Identität muß sich immer neu an der Vorgabe der gesellschaftlichen Organisation der anderen bilden. Es gibt keine Identität losgelöst von den Anderen. Also: Identität oder Anpassung? Anpassung nur soweit wie die freie Identität nicht gefährdet ist? Ich weiß es nicht. Der Anfragen der anderen halte ich nicht stand; warum? Weil das Vertrauen in die Heiligkeit der anderen - als Mangelwahrnehmung der eigenen Heiligkeit - noch nicht da ist. Trotz alledem und gerade deshalb: Beziehungen, Springen ins Ein-andere, Entäußerung. "Er entäußerte sich bis zum Tod".

Auf diesem Weg, lieber Herr Bender, -Weg zur Heiligkeit- will ich Ihnen für Ihre Entäußerungen danken. Ich bin Ihnen dafür dankbar und weiß -auch wenn Sie auf den gegenteiligen Gedanken manchmal verfallen sollten-, daß sie sehr wohl etwas verändert haben, es war nichts vergebens, Ihre Entäußerungen gehen mit, ständig. Sie begleiten eben. Mit den besten Wünschen Ihr

Paerl (Timmermanns)